

Erneuerung Geschäftshaus Blumenbergplatz

Hochbauamt, 2012 | N° 165



Fünzig Jahre Dornröschenschlaf; so präsentiert sich im Rückblick die erste Lebensphase des Bürogebäudes am Blumenbergplatz. Ursprünglich als Zwischen-
nutzung vorgesehen, zeichnete sich nach fünf Jahrzehnten im Sommer 2007 ein
Ende des Schulbetriebes ab. Zudem stand der erste Erneuerungszyklus des
Gebäudes an. Die Haustechnik wurde grundlegend saniert und die Qualitäten der
Fassade hervorgehoben.



Erneuerung Geschäftshaus Blumenbergplatz

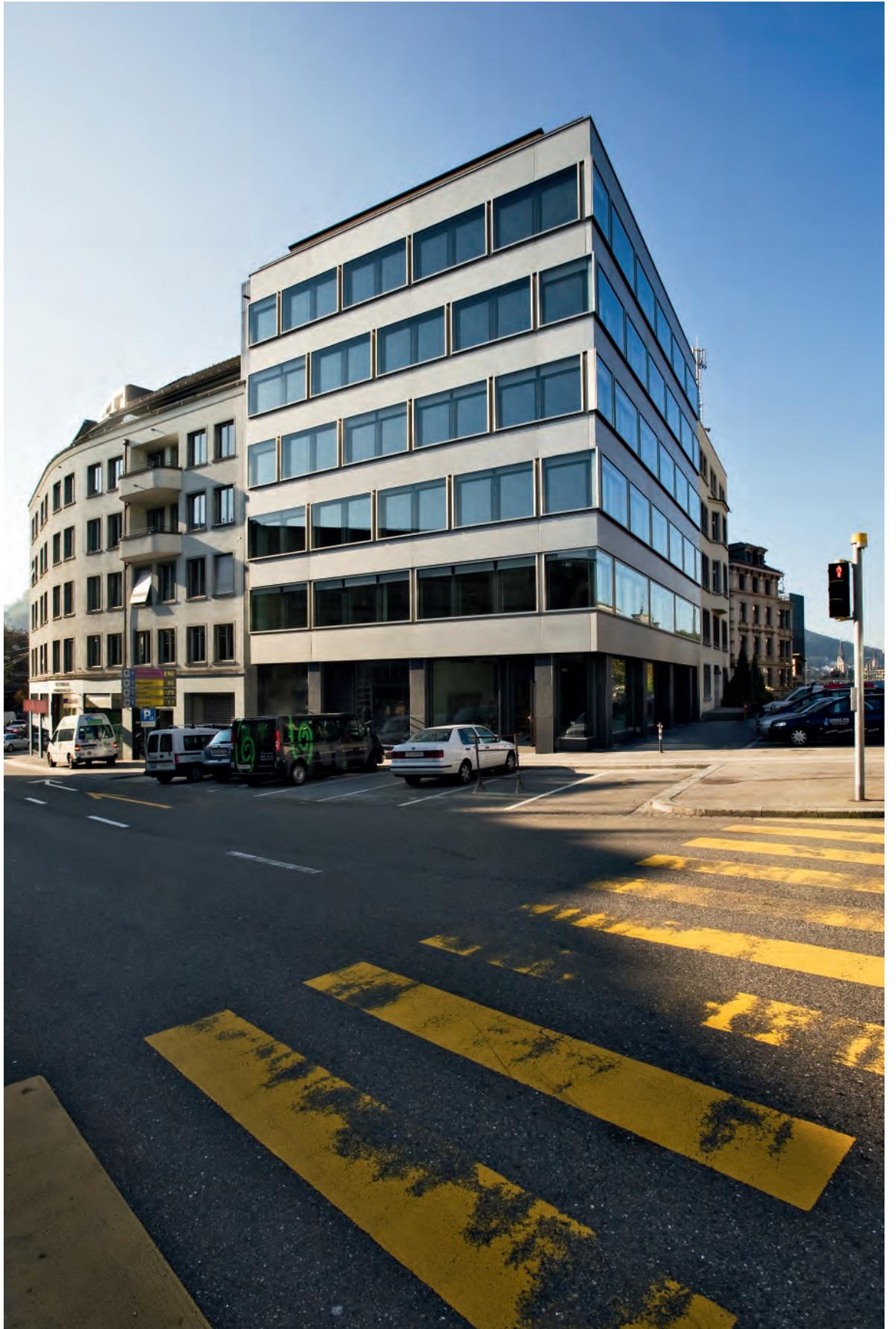
Blumenbergplatz 3

Der Blumenbergplatz ist kein Platz im eigentlichen Sinne. Eher eine langgezogene und vielbefahrene Kreuzung am Ende des Oberen Grabens. Woher man sich dem Platz auch nähert, das ehemalige Kino Palace dominiert den Ort. Seit 1958 steht ihm das Bürogebäude am Blumenbergplatz 3 gegenüber und besetzt die Ecke des vorstädtischen Blockrands aus den Dreissigerjahren. An dieser markanten Lage reagierten die Architekten damals wie heute mit Zurückhaltung und Nüchternheit. Der siebengeschossige Bau ordnet sich so geschickt in seiner Umgebung ein.

Mit fassadenbündigen Fenstern und einheitlichen Formaten betonte das St. Galler

Büro Riek und Sohn im ursprünglichen Entwurf das Gesamtvolumen des Gebäudes. Nach der Sanierung zeigt sich die Fassade heute stärker gegliedert. Dadurch erscheint das Gebäude auch nicht mehr als ein kompaktes und abstraktes Volumen. Die klassische Teilung in steinernen Sockel, Piano Nobile und Obergeschoss nimmt auf subtile Weise einen Dialog mit den Bauten der Nachbarschaft auf. Neu betritt man das Haus nun über die Rosenbergstrasse.

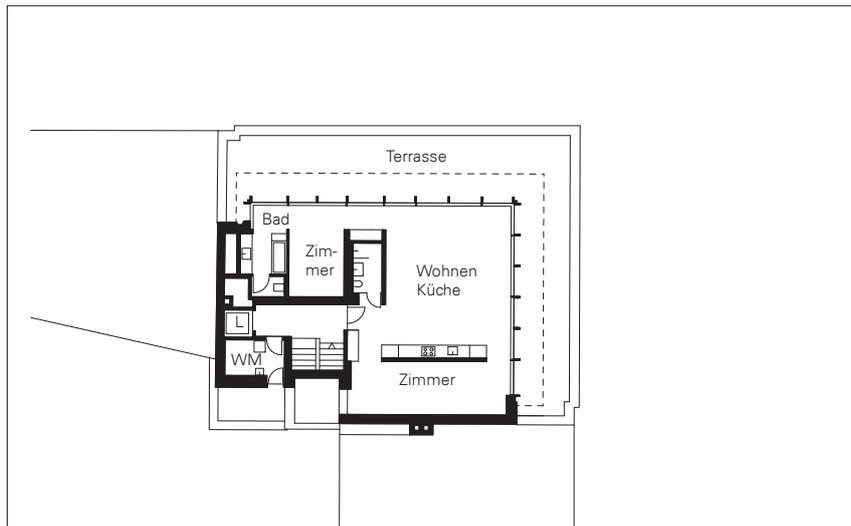
Die horizontale Gliederung tritt dank feiner und unaufdringlicher Mittel merklich hervor. Ein heller, liegender Rahmen umfasst jeweils eine Gruppe von Fenstern: Im ersten Obergeschoss fassadenbündig über die Breite von



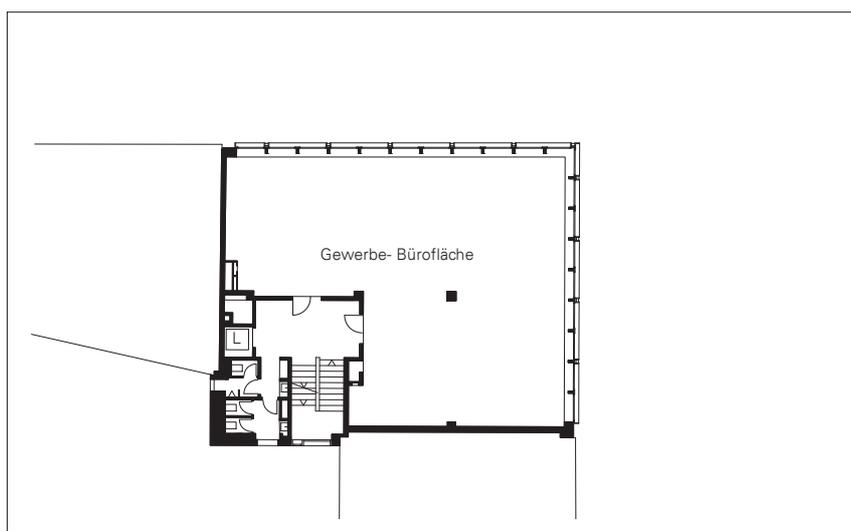




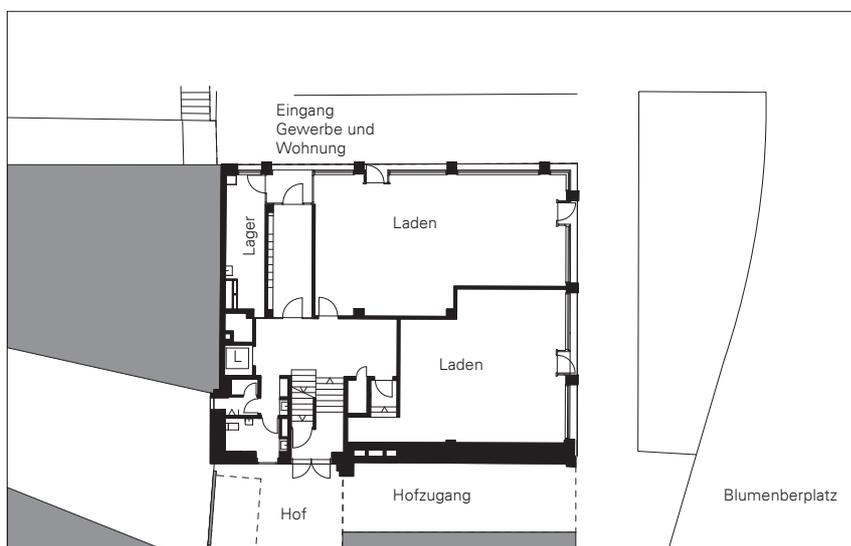
Grundriss Attikageschoss



Grundriss 1-5 Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



drei Fenstern, in den restlichen Etagen über zwei Fenster und als auskragender Kasten. Die Rahmen sind gegeneinander versetzt, was die Wirkung der Bänder zusätzlich verstärkt.

Im Inneren wurde das Gebäude bis auf die Tragstrukturen zurückgebaut. Alle Einbauten aus der Zeit der Schulnutzung wurden entfernt, so dass die Grundrisse heute eine Vielzahl von Belegungen zulassen. Neben dem Treppenhaus mit Nebenräumen steht lediglich eine Stütze im Raum, welche die Unterteilung des Raumes in unterschiedlich grosse Büros erleichtert.

Die Haustechnik wurde ebenfalls komplett saniert. Zusammen mit der verbesserten Fassade werden die Vorgaben des Minergie-Labels erfüllt. Zudem bieten die Kastenfenster durch ihre Konstruktion einen erhöhten Schutz gegen den Strassenlärm.

Die Wohnung auf dem Dach zeigt sich nach dem Umbau wie verwandelt; aus den kleinen und verwinkelten Räumen ist eine grosszügige Attikawohnung mit weiter Sicht über die nördliche Altstadt und umlaufender Terrasse geworden. Elegant schliesst das neue, schwebende Vordach das Gebäude ab. ■

Stadt St.Gallen
Hochbauamt
Amtshaus
Neugasse 1
9004 St.Gallen
Telefon +41 71 224 55 82

info.hochbauamt@stadt.sg.ch
www.hochbauamt.stadt.sg.ch



Bauherrin	Stadt St.Gallen, vertreten durch das Hochbauamt Projektleiter Kurt Artho		
Architektur	Quarella AG		St.Gallen
Bauingenieur	Grünenfelder und Lorenz AG		St.Gallen
Fassadenbauer	Krapf AG		St.Gallen
Schadstoffe	Jehle Umweltdienste GmbH		St.Gallen
Haustechnikplanung	Amstein + Walthert AG		St.Gallen
Bauphysik	Studer + Strauss AG		St.Gallen
Projekttablauf	Ausführungskredit		Juni 2010
	Baubeginn		Dezember 2010
	Fertigstellung		September 2011
Baukosten	Vorbereitungsarbeiten	CHF	497 000
	Gebäude	CHF	4 302 000
	Umgebung	CHF	35 000
	Baunebenkosten	CHF	225 000
	Gesamtkosten	CHF	5 059 000
Projektdaten			
m³ nach SIA 416	Gebäudevolumen (ohne Trafostation)	m ³	8 584
CHF / m³ nach SIA 416	Gebäudekosten (BKP 2)	CHF / m ³	501